

Und dann holten sie das kleine Schnecken-Fräulein. Es währte acht Tage, ehe sie eintraf, aber das war gerade das Rare dabei, daran konnte man sehen, daß sie von der rechten Art war.

Und dann hielten sie Hochzeit. Sechs Johanniswürmer leuchteten so gut wie sie konnten; übrigens ging es im Ganzen still zu, denn die alten Schnecken konnten Schwärmen und Lustbarkeiten nicht vertragen; aber eine schöne Rede wurde von der Schneckenmutter gehalten; der Vater konnte nicht, er war so bewegt, und dann gaben sie ihnen den ganzen Klettenwald zur Erbschaft und sagten, was sie immer gesagt hatten, daß es das Beste in der Welt sei, und wenn sie redlich und ordentlich lebten und sich vermehrten, dann würden sie und ihre Kinder einst nach dem Herrenhose kommen, schwarz gekocht und auf eine silberne Schüssel gelegt werden.

Und nachdem die Rede gehalten war, krochen die Alten in ihre Häuser und kamen nie wieder heraus; sie schliefen. Das junge Schneckenpaar regierte im Walde und erhielt eine große Nachkommenschaft, aber sie wurden nie gekocht und sie kamen nie auf eine silberne Schüssel, woraus sie den Schluß zogen, daß der Herrenhof zusammengestürzt sei, und daß alle Menschen in der Welt ausgestorben wären, und da ihnen Niemand widersprach, so mußte es ja wahr sein; und der Regen schlug auf die Klettenblätter, um für sie eine Trommel-Musik zu veranstalten, und die Sonne schien, um den Klettenwald für sie zu beleuchten, und sie waren sehr glücklich und die ganze Familie war glücklich.